

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 78 (1952)  
**Heft:** 23

**Artikel:** Kleines Erziehungsbild  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-491414>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# POLITIK

hinten und vorne hinaus

Der Jüngling ist hübsch, gesund und kräftig, also ganz das, was auf aller Propaganda als Jugend von heute abgebildet wird. Aber damit nicht genug, der Jüngling interessiert sich auch persönlich für Politik; wenn er abends mit seinen Kameraden am Straßenrande steht, dann fallen aus seinem Munde die schweren Worte von Zusammenarbeit, Freiheit und Friedfertigkeit. Er weiß, wie die zerbeulte Welt geflickt und die sich zankenden Völker vereint werden könnten und sollten, ganz genau weiß er das, und allen, die es hören oder nicht hören wollen, entwickelt er willig und wiederholt seine schönen Theorien. Da entsteht dann ein Weltbild, in dem die Querulanten und Sadisten den Lauf der Welt bestimmen, während die wahren Menschenfreunde (zu denen er laut und deutlich auch sich selbst zählt) im Schatten und am Rande zuschauend stehen müssen. Das ist sein Lied, das er fleißig singt, und man müßte ein arger Spielverderber sein, es nicht schön zu finden. So tönt es vor dem Haus am Straßenrand ...

Anders hinter dem Haus in den kleinen Hof hinaus, wenn der Jüngling heimgekommen und sich mit seiner Mutter unterhält. Da wird aus dem holden Gesang bald ein häßliches Geschrei. Jeder Vorschlag zur Zusammenarbeit, einem bißchen Zugreifen nicht nur beim Essen, wird als Zumutung heftigst abgelehnt. Freiheit ist natürlich vor allem die seine und dann lange nichts mehr. Daß die Mutter in die Küche gehört, steht schon im Kochbuch, und wenn sie auch noch stimmen könnte, dann wäre das ... In so einem Haushalt könnte einem grad alles verleiden. Friedfertigkeit wäre etwas Wunderbares, wenn nur nicht immer die Frauen mit ihren ... So zischt der Jüngling, der kaum der Mutter Rockzipfel losgelassen, und wenn er den Krach recht entfacht, dann knallt er die Türe hinter sich zu, der Weltverbesserer, und haut's zu seinen Kameraden.

Dort findet er offene Ohren für seine feinen Theorien von Zusammenarbeit, Freiheit und Friedfertigkeit, über die er Bescheid weiß, wie wir schon gesehen haben ... pen

## Einem Automobilisten ins Bordbuch

Geschwindigkeit ist keine Hexerei — aber rechtzeitiges Bremsen ... pen

Gesund werden, gesund bleiben  
durch eine  
**KRÄUTERBADEKUR**  
im ärztlich geleiteten  
**KURHAUS**  
**Bad Wangs**  
ST. GALLER OBERLAND



E. Leutenegger

Unbekümmert um Volksmeinung und Verfassung

Hier sind wir endlich den ewigen Nörgeleien des Volks entrückt

## Was ist nicht paradox!

Wenn einer zu Fuß geht und be-  
hauptet, er fahre gut dabei. fis

## Fernsehen

In Rotterdam steht in einem Radio-  
geschäft ein Fernsehapparat, auf dessen  
Bildfläche es funkelt und blitzt. Auf  
meine Frage, ob das das ganze Pro-  
gramm sei, sagt der Besitzer: «Wir emp-  
fangen hier eben erst die Störungen!» pen

## Kleines Erziehungsbild

Heute war in unserem Schulhaus  
Badetag, d. h. die Schüler konnten die  
Dusche benützen. Auf dem Wege zur  
Schule wurde ich (der Lehrer) unge-  
wollt Zeuge der folgenden Szene:

Bubi (kräht von der Straße zum Stu-  
benfenster hinauf): «Mamme, mir sötted  
hüt bade; schick mer s Badzüg abel!»

Mama: «I ha jetz nöd de Ziit. Säg du  
em Lehrer, du chönisch nöd bade, du  
heigisch de Pfnüsel, ich hebs gseit ...» Alex

Neue Restaurations-Lokalitäten BAR  
Küche für Feinschmecker  
Parkplatz  
**Gasthaus Löwen**  
Staad  
M. Dornbierer  
Tel. (071) 4 24.83

**HOTEL ACKER**  
WILDHAUS  
Für Ihre Erholung, Ihren Familienlaß das Beste  
aus Küche und Keller. Bescheidene Preise!  
Bes.: Familie Dr. Hilty-Forrer Telefon (074) 74221